

# Der DAS und die Paras

SEMANA vom 31.10.05 (Auszüge)

*Die kolumbianische Geheimpolizei DAS geriet kürzlich in die Schlagzeilen wegen eines Streits zwischen seinem Chef und dessen Vize.*

*Das Wochenmagazin SEMANA veröffentlicht nun handfeste Hinweise darauf, dass der DAS von den rechten Paramilitärs AUC zumindest in Teilen infiltriert ist.*

Am 31. Oktober jeden Jahres wird mit Pauken und Trompeten das Jubiläum des DAS gefeiert, des wichtigsten Geheimdienstes des Landes. Man verteilt Medaillen und der Präsident der Republik zeichnet die besten Leute aus.

Aber der 52. Geburtstag könnte bitterer nicht sein. Man spricht zunächst nur von dem Kampf zwischen dem Direktor Jorge Noguera und seiner Nummer 2 José Miguel Narvaez. Die Konfrontation zwischen den beiden höchsten Beamten endete aber damit, dass etwas ans Licht der Öffentlichkeit kam, worüber bereits getuschelt wurde: Das Eindringen der Paras in die Institution.

Die Krise wurde dadurch von zwei Geschehnissen ausgelöst, die den Chef der Aufklärung des DAS, Enrique Ariza, in Verbindung brachten mit korrupten Handlungen durch Beziehungen zu Drogenhändlern und Paramilitärs. Die Einzelheiten dazu enthüllen ein Monster mit hundert Köpfen, in das sich die Organisation verwandelt hat, die direkt dem Präsidenten der Republik verantwortlich und berichtspflichtig ist.

Der Kampf zwischen den beiden "Betonköpfen" des DAS begann, als Carlos Moreno, ein Detektiv, der vor zwei Monaten als "nicht mehr tragbar" (Offizielle Bezeichnung aus dem öffentlichen Dienstrecht Kolumbiens, A.d.Ü.) erklärt wurde, an den Vizedirektor Narvaez herantrat, um ihm von einem schwer wiegenden Vorgang zu erzählen. Laut Moreno soll der Chef der Aufklärung ihm befohlen haben, für 5 Mio Pesos (rd. 2500 EUR A.d.Ü.) einen Beweis gegen einen der gefürchtetsten Drogenbosse im Norden des Departements Valle del Cauca, Wilber Varela anfertigen zu lassen.

Detektiv Moreno erfüllte den Auftrag, aber als er vom DAS gefeuert wurde, drohte er, den Deal einem Staatsanwalt zu berichten, wenn man ihn nicht wieder einstelle.

Völlig unerwartet zog Moreno aber am Montag voriger Woche seine Anschuldigung zurück. Aber zu spät. Seine Aussage war heimlich mitgeschnitten und der Justiz mitgeteilt worden. Die Entscheidung von Vizedirektor Narvaez dem Generalstaatsanwalt Mario Iguarán den Fall mitzuteilen, schmeckte seinem Chef Noguera nicht und führte zum ersten Zusammenprall der früheren Verbündeten. Narvaez, der 4 Jahre Vizechef und vorher 18 Jahre Rechtsberater des DAS gewesen war, war eine der Schachfiguren von Noguera gewesen.

Die Lawine rollte weiter. Vor drei Wochen empfing der Vizedirektor eine Tonaufzeichnung, in der zwei Detektive, Helmer Orlando Vargas und Andrés Hoyos Duque, ganz informell über ihre Lebensplanungen erzählten. In dem aufgezeichneten Gespräch sagt Vargas zu Hoyos: "Mit Dr. Ariza verfolgen wir das Projekt, ein privates technisches Labor aufzubauen, das wir den Paramilitärs zur Verfügung stellen wollen". Es wird von "Macaco" unterstützt. "Macaco" ist Carlos Mario Jiménez, Chef des Blocks Central Bolívar, einer der mächtigsten AUC-Einheiten, die demnächst demobilisiert werden soll.

Mit dieser "Bombe" in seinen Händen entschied sich Narvaez, alles seinem Chef zu erzählen. Da in beide Fälle Enrique Ariza verwickelt war, ein Mann des Vertrauens von Chef Noguera, ergaben sich hitzige Gespräche zwischen Narvaez und Noguera. Der Fall wurde weitergeleitet an die Stelle zur internen Disziplinarkontrolle des DAS, einer Art interner Staatsanwaltschaft,

damit diese ein Verfahren gegen Vargas und Hoyos eröffnen sollte. In seinem Verhör erklärte Hoyos, er habe das Gespräch mit Vargas heimlich aufgenommen auf Anweisung einer Beamtin....., die das Band anschließend einem Mitarbeiter von Narvaez zuspielte. Und er sagte, das Einzige, was die Beamtin damit bezweckte, sei ihre Versetzung nach Manizales aus Anerkennung für dieses Handeln gewesen.

Als der Skandal offenbar wurde, erklärte der Direktor des DAS öffentlich, das Ganze sei ein Komplott gegen ihn, während der Vizedirektor dem entgegenhielt, sein Gewissen habe ihn verpflichtet, diese Unregelmäßigkeiten anzuzeigen. Am Ende mussten die drei starken Männer der Behörde, Noguera, Narvaez und Ariza, den DAS verlassen und die Regierung beauftragte mit der Leitung den Vizeminister für Verteidigung, Andrés Penate. Gleichwohl scheint der Fall Ariza alles andere als die Ausnahme, sondern die Regel beim DAS zu sein. Die Skandale haben sich in den letzten Jahren gejagt und für viele bleibt das Gefühl, dass man noch nicht die ganze Wahrheit darüber erzählt, was wirklich passiert.

Einige Beispiele:

### **1. Salomón**

Am 1. August um 12:20 Uhr betrat ein Mann, bekannt unter dem Kriegsnamen "Salomón", ein Café in der 73. Straße in Bogotá. Es handelt sich um einen Mann des Vertrauens und die rechte Hand von Carlos Hernán Hernández, genannt "El Pajaro", Chef der Paras im Departement Cundinamarca. Dieser Mann wird gesucht wegen mehrerer Morde, Drogenhandels und weil er mehrere große Drogenbosse des Kartells im Norden Valles beschützte. Seit mehreren Monaten standen "El Pajaro" und "Salomón" unter Beobachtung der Polizei und der DEA(US-Drogenpolizei, A.d.Ü.). Aber das war kein Hindernis für "Salomón", an jenem Tag zu seiner Verabredung in dem Café zu erscheinen und er bewegte sich frei in der Stadt, obwohl er einer der meistgesuchten Verbrecher war. Er hatte keine Angst, festgenommen zu werden.... Und sechs schwer bewaffnete Männer bewachten ihn. Vier auf der Straße in einem Toyota-Pickup und zwei andere in einem Taxi Marke Mazda. Des Fall wäre nicht weiter erwähnenswert, wenn nicht die beiden Fahrzeuge dem DAS gehörten. Und wenn nicht die Männer, die den Para "Salomón" bewachten, Detektive im aktiven Dienst des DAS gewesen wären. Jeder, der sie erkannt hätte, musste glauben, dass sie Aufklärungsarbeit für den Staat leisteten. Aber so war es nicht. "Sie arbeiteten für die Paras. Ihr Auftrag war es zu sichern, dass "Salomón" nicht von der Polizei festgenommen wurde", sagte ein Detektiv des DAS, der seinen Namen nicht veröffentlicht wissen wollte. Dies geschieht jedes Mal, wenn „Salomón“ und seine Leute aus den Bergen in die Städte kommen. Immer stehen dann DAS-Leute bereit, um sie zu schützen.

### **2. Die „Büros“**

Zwischen Februar 2003 und Juni 2005 mussten sich die Bewohner der Viertel nahe der Brücke „Luis Ignacio Andrade“ in der Stadt Honda am Rio Magdalena an ungewöhnliche Verhältnisse in einem der dort gelegenen Häuser gewöhnen. Das Haus war von Leuten gemietet worden, die sie nie kennen lernten. Das Seltsame, das sie in jenen Monaten bemerkten war, dass immer wieder Männer in verschiedenen Autos dort vorfuhren. Sie blieben immer ein paar Tage, gingen dann aus und ein. Von einem Moment auf den anderen verschwanden sie. Dann blieb das Haus einige Wochen leer und später begann es von vorn. „Das Haus wurde Anfang 2003 von Leuten vom DAS angemietet. Es lag an einem zentralen Punkt, wohin Personen aus allen Gebieten des Mittleren Magdalena (Region mit der stärksten Präsenz von Guerilla und Paras in ganz Kolumbien, A.d.ü.) leicht gelangen konnten. Da

Honda ein Touristenort ist, war der Ort ideal, weil die Bewegungen vieler verschiedener Personen nicht auffielen. Das Haus diente als Verteilungszentrum für Waffen und Munition. Dort blieb man unbeobachtet und nach ein paar Tagen kam jemand und holte die Ware ab. Ausser dass das Haus Unterkunft bot, war es wichtig, dass wir uns dort mit den operativen Agenten des DAS treffen konnten und mit ihnen Informationen austauschten“, erfuhr SEMANA von einem Leutnant a.D. des Heeres, der seit Ende letzten Jahres für die Truppe von „El Pajaro“ arbeitet.

„Sie sagten ihnen zum Beispiel, wo Operationen der Polizei, des Heeres oder vom DAS selbst geplant waren. Als Gegenleistung erhielten sie manchmal Geld oder Informationen darüber, wo sich die Guerilla bewegte oder wer in bestimmten Orten zur Guerilla gehörte. Dieses Haus diente nur diesen Zwecken, anderes als jenes in der Stadt Girardot, wo man für einige Zeit elektronisches Gerät zur Überwachung von feindlichen Bewegungen stationiert hatte“, erläuterte er.

Die Existenz solcher Häuser, die als eine Art Parallel-Büros dienten, ist nicht neu in der Geschichte des DAS, lebte aber letzte Woche im Rahmen des Ariza-Skandals wieder auf. Einer der wenigen Fälle, die ans Licht der Öffentlichkeit gebracht wurden, geschah im September 1999.

Eine Untersuchung der Obersten Justizbehörde und der Einsatzeinheit der Staatsanwaltschaft enthüllte, dass in mehreren Stadtteilen von Bogotá der DAS Häuser hatte, von denen aus er illegale Telefonabhörungen ausführte. Die Ermittler stellten fest, dass in einigen dieser Häuser Apparate installiert waren, die Telefone und Handys automatisch abhörten. Damals kostete der Skandal den Chef der Ermittlungen, den technischen Koordinator und den Direktor für Sicherheitsstudien des DAS ihre Posten.

Obwohl nach mehreren Jahren der Staatsanwalt Camilo Osorio den Fall zugunsten der beteiligten DAS-Beamten abschloss, brachte die Untersuchung eben doch zutage, dass heimliche Häuser existiert hatten, die die Detektive „Satellitenbüros“ nannten.

„Es ist normal, dass diese Häuser als Fassade dienen für Ermittlungen, von denen meistens der Generaldirektor oder die Abteilungsdirektoren des DAS keine detaillierte Kenntnis haben..... Das Problem ist, dass niemand Kontrolle über die Verwendung dieser Häuser hat und dass sie für alle möglichen Operationen genutzt werden, manche davon außerhalb der Legalität“, erklärte ein früherer Chef der Ermittlungen gegenüber SEMANA.

Unglücklicherweise weiß man intern im DAS über diese Büros, wie im Fall des Hauses in Honda, dass sie heute den Paras und von anderen, dass sie den Drogenbossen dienen.

### **3. Der Flug des „Adlers“**

Im April vergangenen Jahres, lange bevor er seine Absicht bekannt gab, sich demobilisieren zu lassen und sich in den Friedensprozess zwischen Paramilitärs und Regierung einzureihen, war Luis Eduardo Cifuentes, alias „El Aguila“ („Der Adler“, A.d.Ü.) einer der von den Strafverfolgungsbehörden meistgesuchten Kommandanten der Paras. Die Staatsanwaltschaft führte gegen ihn mehrere Ermittlungsverfahren und er war zu einem Ziel der Drogenpolizei geworden. In den ersten Tagen jenes Monats planten DEA und Drogenpolizei eine Operation, um ihn festzunehmen. Sie wussten, dass er sich in seiner Finca aufhielt in der Gemeinde Puerto Salgar. Drei Black Hawk-Hubschrauber mit 30 Polizisten stiegen von der Antidrogen-Basis in Mariquita auf, um die Finca zu besetzen, „Aguila“ zu überrumpeln und ihn festzunehmen.

Aber genau in dem Moment, als die Hubschrauber aufstiegen, erhielt der Para-Kommandant einen Anruf, durch den er gewarnt wurde. „Aguila“ konnte entkommen. Als die Hubschrauber am Ort eintrafen, befand sich dort niemand. Ende des Monats, als keine Gefahr mehr bestand, dass die Sicherheitsorgane an den Ort zurückkehren würden, kehrte „Aguila“ zu seiner Finca mitten im Bergland zurück. In dem Pavillon, wo er am Rand des Swimmingpools eine

Musicbox stehen hat, saß er mit der Person, die den Warnanruf ausgeführt hatte. Es handelte sich um den Chef einer operativen Einheit des DAS. „Aguila“ war sehr dankbar für diesen Dienst. Er organisierte ein kleines Fest und für den Freundschaftsdienst erhielt der DAS-Mann 5 Mio Pesos (rd. 2500 €),“ sagte ein Zeuge dieser Zusammenkunft zu SEMANA.

Als die Behörden im Juni 2004 eine zweite Operation dieser Art ausführten, passierte dasselbe.....

#### **4. Das Treffen mit den Drogenbossen**

Mitte Juni 2004 fand sich Carlos José Robayo in einem Restaurant in Park an der 93. Straße in Bogotá ein. Bekannt war er unter dem Namen „Guacamayo“ und es handelte sich um keinen anderen als den Boss einer Meuchelmörderbande und die Vertrauensperson von „Don Diego“, einen der Chefs des Drogenkartells des Nordens des Departements Valle. Seine Anwesenheit an jenem Ort hatte den Zweck, eine Liste zu übergeben mit den Namen der Geschäftspartner, Freunde und Verwandten seines Erzfeindes Wilber Varela, alias „El Jabón“ (Die Seife, A.d.Ü.).

„Er kam an mit einer Art handgeschriebenem Organigramm, in dem unter den Funktionsbezeichnungen wie „Finanzen“, „Mord“ oder „Leiter“ jeweils eine Anzahl von Namen notiert war“, gab der Mann, der sich mit „Guacamayo“ traf, SEMANA zu verstehen. „Als ich ihn bat, genauere Angaben zu den aufgelisteten Personen zu machen, wie z.B. Adressen, Photos usw., nahm er sein Handy und rief jemanden an. Etwa zwei Stunden später traf ein Junge in dem Restaurant ein, den ich von früher als DAS-Mann kannte und übergab mir einen Umschlag. Mit offiziellem DAS-Briefpapier waren darin die Photos, die anhängigen Strafverfahren und die Fingerabdrücke der Personen von der Liste“, bestätigte der Zeuge.

Diese Fälle beweisen schwarz auf weiß die krude Realität des DAS, eine Behörde, die schwer zu führen ist wegen der Fülle der Informationen und der Macht, über die sie verfügt. Heute ist sie außer Kontrolle und ist in vielen ihrer strategischen Zweige durchsetzt von Paramilitärs. Das ist ein Thema von größter Bedeutung und tangiert die nationale Sicherheit.

Für Präsident Uribe, der selbst vor seiner Amtseinführung Vorwürfen der Verbindung zu Gruppen der Paras ausgesetzt war, könnte der Skandal schlimmer nicht sein. Einerseits zerstört der Skandal die Anstrengungen der letzten Monate, sein Image und das des Landes auf internationaler Ebene zu verbessern. Die Glaubwürdigkeit der Regierung..... ist beschädigt. Dasselbe geschah auf der örtlichen Ebene. Erneut entstand ein Misstrauen in Bezug auf die Wahlkampagne des kommenden Jahres und Zweifel in die Fähigkeit des DAS, die Sicherheit von Hunderten Kandidaten zu garantieren.....

Deswegen zögerte Uribe nicht, die gesamte Führung des DAS zu entlassen. als der Skandal offenbar wurde. Heute spricht man von einer großen Reform, die darin besteht, den DAS dem Verteidigungsministerium zu unterstellen. Und in der Person von Minister Camilo Ospina liegt die Verantwortung, die Institution zu säubern.....

Diese Herausforderung wollten schon frühere Regierungen annehmen und sind gescheitert. Die letzten acht Chefs des DAS mussten zwangsweise und beschädigt ihre Position räumen. Der kommende trägt dasselbe Risiko. Die Krise des DAS ist nicht mit dem Abgang von drei Chefs zu bewältigen.